

Der Arbeitskreis Lungenkarzinom

FRANK GRIESINGER, NIELS REINMUTH

Das Lungenkarzinom ist eine der häufigsten Tumorerkrankungen in Deutschland und durch ein zumeist rasches Vorschreiten und schlechte Prognose charakterisiert. In den letzten Jahren konnten die diagnostischen und therapeutischen Optionen deutlich erweitert und verbessert werden, so dass die Therapie heute immer gezielter auf definierte Patientenkollektive fokussiert. Insbesondere mit der Definition von molekular definierten Subgruppen des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms (NSCLC) und der Möglichkeit von molekular stratifizierten Therapien, sind neue Herausforderungen und Chancen in der Therapie des NSCLC eröffnet worden. Die Durchführung von klinischen Studien an kleinen Subgruppen stellt daher eine zunehmende Herausforderung dar.

Um die Entwicklung dieser sehr aktuellen und sehr bedeutsamen Tumorentität innerhalb der DGHO noch besser darstellen zu können und um die DGHO bei der Bewertung aktueller Diskussionen zu unterstützen, wurde im Rahmen der letztjährigen Jahrestagung der deutschsprachigen Fachgesellschaften in Hamburg der Arbeitskreis Lungenkarzinom neu gegründet. Als erster

Vorsitzender bzw. Stellvertreter und damit Ansprechpartner wurden die Autoren dieses Beitrages gewählt. Dieser Arbeitskreis beschäftigt sich mit den spezifischen Problemen der Diagnostik und Therapie des Lungenkarzinoms und stellt damit eine Ergänzung zu den bestehenden Arbeitskreisen der DGHO dar. Wichtiges Ziel ist die Schaffung einer Anlaufstelle und Plattform der Vernetzung für Hämatologen und Onkologen, die sich für die Therapie des Lungenkarzinoms interessieren. Zudem soll eine enge Kommunikation mit bereits bestehenden Fachgruppen anderer Gesellschaften (wie beispielsweise der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft oder der Sektion Thorakale Onkologie der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin) gemeinsame Aktivitäten erleichtern und bestehende Aktivitäten (z. B. klinische Studien) erleichtern. Auch sollen bestehende diagnostische Plattformen zur molekularen Testung oder klinische Studiengruppen transparent dargestellt werden und so eine Kontaktaufnahme erleichtert werden.

Zeitnahe Ziele sind neben der Erarbeitung von Vorschlägen für Beiträge auf den kommenden Jahrestagungen der DGHO auch die Erstellung von Präsentationen zu

den Themen medikamentöse Tumorthherapie, Kommunikationswege und Palliativmedizin. Schließlich möchte der Arbeitskreis auch eine Plattform zur Diskussion schwieriger Patientenfälle darstellen und geeignete Ansprechpartner empfehlen.

Weitere aktuelle Informationen sind über die Homepage der DGHO abrufbar. Alle Kolleginnen und Kollegen mit besonderem Interesse an der Diagnostik und Therapie des Lungenkarzinoms sind herzlich eingeladen, sich an dem Arbeitskreis zu beteiligen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. Frank Griesinger

Pius Hospital Oldenburg
Klinik für Hämatologie und Onkologie
Georgenstraße 12
26121 Oldenburg

Priv.-Doz. Dr. med. Niels Reinmuth

Krankenhaus Grosshansdorf
Wöhrendamm 80
22927 Grosshansdorf

E-Mail: lungenkarzinom@dgho.de

Gewinner des Leukemia Clinical Research Award steht fest

Der mit 7.500 Euro dotierte Leukemia Clinical Research Award ist für wissenschaftliche Arbeiten bestimmt, die sich schwerpunktmäßig mit klinischen und experimentellen Fragestellungen aus dem Gebiet der malignen hämatologischen Systemerkrankungen befassen und wird von der DGHO ausgeschrieben.

Der Preis wurde im Rahmen des Symposiums ACUTE LEUKEMIAS XV am 24. Februar 2015 in München verliehen. Im Rahmen

des Symposiums erfolgte die Bekanntgabe des Preisträgers und die Übergabe des Preises, verbunden mit einem Vortrag der Ergebnisse.

In diesem Jahr geht der Leukemia Clinical Research Award an:

Dr. med. Stefan Gröschel, Heidelberg

Thema der Arbeit *“A Single Oncogenic Enhancer Rearrangement Causes Concomitant EVI1 and GATA2 Dereglulation in Leukemia”*

Dr. med. Stefan Pöschel hat die genetische Grundlage der inv(3)/t(3;3) AML aufgedeckt. Insbesondere konnte er zeigen, dass nicht RPN1, sondern der Stammzell-Regulator GATA2, anders als in der aktuell gültigen WHO AML Klassifikation beschrieben, ursächlich für die Dereglulation des Proto-Onkogens EVI1 ist. Die Ergebnisse dieser herausragenden Arbeit wurden von Dr. med. Stefan Gröschel als Erstautor in Cell publiziert.